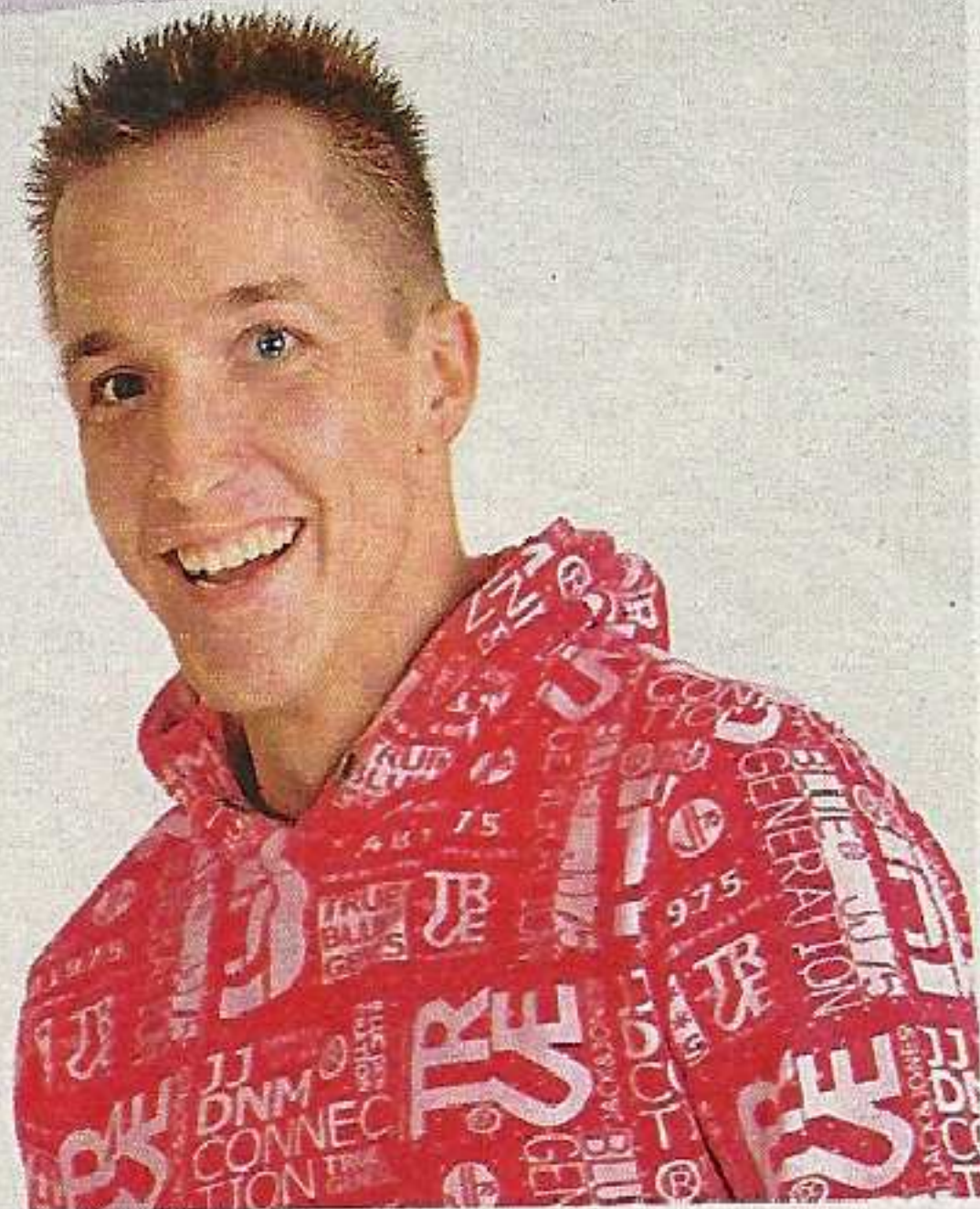


## Christoph Rickels (25)

**Seit einer Prügelattacke ist er körperlich behindert.** Er erlitt schwere Kopfverletzungen, lag vier Monate im Koma. Seitdem hat er Probleme beim Gehen, Sprechen und leidet unter Gedächtnisverlust.



### Wie kam es zu der Behinderung?

„2007 feierte ich meinen Abschied in einer Disco, weil ich für meine berufliche Zukunft nach Süddeutschland musste. Weil ich seine Freundin auf ein Getränk einlud, schlug mich ein Unbekannter zusammen. Als ich vier Monate später aus dem Koma aufwachte, musste ich alles neu lernen: Essen, Sprechen, Laufen.“

### Wie geht es Ihnen heute?

„Meine größte Leidenschaft war die Musik. Instrumente spielen, rappen, singen – geht alles nicht mehr. Langsam taste ich mich ans Keyboardspielen heran. Noch klingt es ziemlich scheiße. Aber ich bin ein Kämpfer und gebe nicht auf. Im Moment träume ich von einer ‚First Togetherness‘-Night – einer Party die Gegensätze verbindet, mit einem Chor und Rapmusik.“

**Werden Sie heute von der Gesellschaft anders behandelt als früher?**

„Ja. Es fällt den Leuten schwer, mich offensichtlich respektlos zu behandeln, aber noch schwerer fällt es Ihnen, mir Respekt zu zollen. Das hört sich wie ein Widerspruch an, ist aber so. Schlimmer als beleidigt zu werden, ist es, auf Distanz zu gehen. Ich möchte den Leuten sagen: Habt keine Angst vor mir! Ich bin in zehn Sekunden zu 80 Prozent behindert geworden – das kann jedem passieren.“

### Was können Menschen ohne Behinderung von Ihnen lernen?

„Dass es Dinge im Leben gibt, die man nicht als normal übergehen, sondern jeden Tag mit Freude genießen sollte.“

## Respekt statt Gewalt

*Mit „First Togetherness“ hat Christoph eine Organisation gegründet, die sich für Gewaltprävention einsetzt. Dafür besucht er Schulklassen und erzählt seine Geschichte.*